

Die antiarabische Kampagne in deutschen Medien ist höchst besorgniserregend

euromedmonitor.org, 21.12.21

Genf - Wir sind sehr besorgt über die jüngste alarmierende Zunahme der gezielten Angriffe auf arabische und palästinensische Journalist:innen in den deutschen Medien, erklärte Euro-Med Human Rights Monitor heute in einer Stellungnahme.

Im vergangenen Mai, während Israels vierter großer Militäroperation im Gazastreifen, verteilte die *DW* einen internen zweiseitigen Leitfaden für ihre Journalist:innen, der es ihnen verbietet, irgendeine Verbindung zwischen dem Staat Israel und dem Kolonialismus herzustellen oder den Begriff Apartheid zu verwenden.

Seit der Verabschiedung einer Resolution des Deutschen Bundestages, in der die Boykott-, Desinvestitions- und Sanktionskampagne gegen Israel als antisemitisch bezeichnet wird, gibt es in Deutschland zunehmend Kampagnen, die Antizionismus mit Antisemitismus gleichsetzen und Kritik an israelischen Übergriffen gegen Palästinenser:innen delegitimieren.

Dies stellt nicht nur ein ernsthaftes Risiko für die Rede- und Meinungsfreiheit dar, sondern hat sich auch als gefährlich erwiesen, da der Vorwurf des Antisemitismus gegen Personen des öffentlichen Lebens, die einer Minderheit angehören, als Waffe eingesetzt wird.

Anfang dieses Monats kündigte die *Deutsche Welle (DW)* an, einige Mitarbeiter:innen des arabischen Dienstes der *DW* sowie freie Mitarbeiter:innen im Ausland zu suspendieren, bis eine externe Untersuchung zu Antisemitismusvorwürfen abgeschlossen ist. Der Untersuchungskommission werden die ehemalige deutsche Justizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger und der palästinensische Psychiater Ahmad Mansour angehören. *Euro-Med Monitor* fand heraus, dass fünf arabische Journalist:innen, darunter zwei Palästinenser:innen, unter denjenigen sind, die wegen israelkritischer Beiträge suspendiert wurden.

Kurz vor dieser Ankündigung wurde Nemi El-Hassan, eine deutsche Journalistin mit palästinensischen Wurzeln, als geplante Moderatorin der Wissenschaftssendung *Quarks* vom Westdeutschen Rundfunk wegen ähnlicher Vorwürfe, nämlich israelfeindlicher Äußerungen, abgesetzt. Beide Fälle weisen einen ähnlich alarmierenden Hergang auf, wie *Euro-Med Monitor* feststellt.

Pro-israelische Zeitungen, Organisationen und Mitglieder rechtsextremer Gruppen scheinen arabische oder palästinensische Journalist:innen in deutschen Medien ausfindig zu machen und herauszu-

greifen, um dann alles daran zu setzen, sie in den Schmutz zu ziehen, damit sie entfernt werden. Dies beinhaltet Verleumdungskampagnen, die sich auf Schuld durch Verbindungen stützen; die selektiv Jahre alte Texte der angegriffenen Journalist:innen ins Rampenlicht rücken, die ihre heutigen Ansichten nicht wiedergeben; oder die Worte absichtlich falsch interpretieren und aus ihrem kritischen Zusammenhang reißen, um den Vorwurf des Antisemitismus zu schüren.

Im Fall von El-Hassan zum Beispiel veröffentlichte ein *Youtube*-Produzent namens Irfan Peci, der Verbindungen zur rechtsextremen AfD hat, ein Video, das die Journalistin bei einer Demonstration namens *Al-Quds-Marsch* im Jahr 2014 zeigt - dem Jahr, in dem Israel seinen tödlichen Angriff *Operation Protective Edge* auf Gaza startete. Angeblich haben einige Demonstrant:innen Sprechchöre angestimmt, die als antizionistisch oder antisemitisch interpretiert wurden. Dies wurde von einigen deutschen Medien wie der Springer-Presse als ausreichender Beweis angesehen, um El-Hassan zu beschimpfen und ihr zu unterstellen, dass sie selbst antisemitische Ansichten vertritt. Bei den Verleumdungen gegen El-Hassan wurde nicht berücksichtigt, ob sie sich an den problematischen Sprechchören bei der Demonstration beteiligte oder ob sich ihre Ansichten seit 2014 geändert haben.

Auch Farah Maraqa, eine der von der *DW* suspendierten Journalist:innen palästinensisch-jordanischer Herkunft, war Gegenstand einer Verleumdungskampagne, die sich selektiv auf zwei ihrer Beiträge von vor sieben Jahren konzentrierte. So veröffentlichte der deutsche *Spiegel* Anfang des Monats folgendes Zitat:

„2014 verglich Maraqa in der arabischsprachigen Online-Zeitung *Rai Alyoum* Israel mit ‚Krebs‘, der ‚herausgeschnitten‘ werden müsse. Sie würde sich auch der Terrorgruppe IS anschließen, wenn diese ‚die Israelis aus dem Heiligen Land vertreiben‘, schrieb sie 2015.“

Euro-Med Monitor hat die zitierten Artikel untersucht und festgestellt, dass Maraqa's Worte vermutlich aus dem Zusammenhang gerissen und fehlinterpretiert worden sind. Die Stelle, in der sie Israel angeblich als „Krebsgeschwür“ bezeichnet, wurde einem Artikel entnommen, in dem sie über islamistische militante Gruppen in Syrien schreibt. Sie bezog sich auf den Anführer einer dschihadistischen Gruppe, die in Syrien mit Israels Unterstützung kämpft und über die in israelischen Medien berichtet wurde, als ein merkwürdiges Beispiel dafür, „wer gegen wen und wann kämpft“. Sie schließt den Absatz mit den Worten: „Wenn Krebs im Körper wächst, verletzt er viele seiner Organe... in unserem Körper, der durch Sekten, Doktrinen und Herkunft verletzt wird... gibt es nur einen Krebs... zieht ihn heraus und wir werden geheilt!“ Wie gezeigt, geht aus dem vom *Spiegel* zitierten Satz nicht hervor, ob Maraqa sich auf dschihadistische Gruppen in Syrien oder auf den Staat Israel bezog.

Wir finden es sehr bedenklich, dass Maraqa in dem Artikel keine faire Gelegenheit gegeben wurde, sich zu verteidigen oder zu erklären, ob sich ihre Ansichten im Laufe der Jahre geändert haben.

In dem anderen Fall, in dem es um den *IS* geht, bezieht sich der *Spiegel*-Artikel auf einen Absatz, in dem Maraqa eine Analyse unterstützt, wonach die Erwähnung Palästinas durch den Anführer der *IS*-Terrorgruppe in einer Rede ein Hinweis auf die Verzweiflung der Gruppe und ihre Ausnutzung der palästinensischen Sache ist. Dann fuhr sie sarkastisch fort, dass sie ihr „Urteil über deren Männer und

finanzielle Unterstützer“ überdenken würde, wenn die Gruppe ihre Slogans gegenüber Palästina aufrichtig vertreten würde. Sie schloss sarkastisch, dass sie sich jeder Gruppe anschließen würde - auch dem *IS* -, die „die Besetzung zugunsten der Rückgabe des Landes Palästina an sein Volk besiegen“ würde, selbst wenn die Religion der Gruppe der Buddhismus sei. Der gesamte Absatz liest sich wie ein argumentum ad absurdum oder ein Appell an die Extreme, in dem sie versucht, die Behauptung zu belegen, dass der *IS* lediglich die palästinensische Sache ausnutzt, weil das gegenteilige Szenario zur Absurdität führen würde. Auch hier wurde Maraqa keine faire Chance gegeben, ihr Argument in diesem Artikel zu erläutern oder zu erklären, ob sich ihre Ansichten geändert haben.

Im Fall von El-Hassan ist ein noch bedenklicherer Punkt, dass sie in der deutschen *BILD*-Zeitung angegriffen wurde, weil sie Posts eines Instagram-Accounts namens *Jewish Voice for Peace (JVP)* geliked hat, der zu einer der größten linken jüdischen Gruppen in den USA gehört, die Israel kritisch gegenüberstehen. Einer der *JVP*-Posts, den El-Hassan geliked hat und für den sie heftig skandalisiert wurde, ist einer, der das Staatssystem Israels als „Apartheid“ einstuft.

„Es ist sehr besorgniserregend, wenn eine angesehene Journalistin für die Verwendung eines Begriffs wie „Apartheid“ in Bezug auf Israel angeprangert und skandalisiert wird, der sowohl von Israels führender Menschenrechtsorganisation *B'tselem* als auch von der renommierten Menschenrechtsorganisation *Human Rights Watch* verwendet wird, um die Machtdynamik in Israel-Palästina zu beschreiben“, so *Euro-Med Monitor*.

Im vergangenen Mai, während Israels vierter großer Militäroperation im Gazastreifen, verteilte die *DW* einen internen zweiseitigen Leitfaden für ihre Journalist:innen, der es ihnen verbietet, irgendeine Verbindung zwischen dem Staat Israel und dem Kolonialismus herzustellen oder den Begriff Apartheid zu verwenden. Dies ist ein schwerwiegender Eingriff in die Meinungsfreiheit, der darauf abzielt, eine israelfreundliche Haltung in den deutschen Medien zu etablieren, anstatt journalistische Grundsätze zu verteidigen.

Wir mahnen deutsche Medienhäuser wie die *DW* und den *WDR*, palästinensische und arabische Journalist:innen nicht aufgrund von Verleumdungskampagnen pro-israelischer oder rechtsextremer Gruppierungen zu Unrecht zu entlassen. Dies würde einen gefährlichen Präzedenzfall schaffen, der nur noch mehr diskriminierende Angriffe fördern würde auf Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens palästinensischer oder arabischer Herkunft oder auf Personen, die mit den Rechten und der Freiheit der Palästinenser:innen sympathisieren.

Quelle:

<https://euromedmonitor.org/en/article/4798/Anti-Arab-purge-in-German-Media-is-highly-concerning>

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de